



## Liebe Clubmitglieder,

zum ersten Mal in der Dacia – Clubsport – Geschichte ging es zum 6. Saisonlauf nach Hockenheim auf die allen bekannte Formel 1 – Strecke.

Keine Frage, dass wir alle mächtig darauf brannten auf diesem Kurs unsere Runden zu drehen. Wieder mal nur für Team II ging es dann mitten in der Woche auf ins Badische:

### 1. Team MSC Oldenburg II

Zum aller ersten Mal sollten wir in diesem Jahr auf der Grand Prix Strecke in Hockenheim gastieren. Zwar fand der Lauf zu ungewohnter Zeit bereits am Donnerstag statt, allerdings lockte die Aussicht auf die, aus dem "großen" Motorsport bekannte Grand Prix Strecke trotzdem 16 Teilnehmer in das für die meisten Teams doch sehr weit entfernte Hockenheim. Unser Team wurde vertreten durch Volker, Jan und mich, sowie endlich einmal wieder unseren Teamchef Hilmar. Hilmar Volker und ich machten uns bereits am Mittwoch Vormittag von Oldenburg aus auf die Puschen, Jan kam direkt aus dem Urlaub an die Strecke gefahren. Nach sechseinhalb Stunden Fahrt, in denen wir wirklich gut vorangekommen waren, erreichten wir gegen Abend die Strecke, brachten alle Abnahmen und Vorbereitungen hinter uns, bezogen das Hotel und gingen mit allen zusammen zum Essen. Dass wir bei diesem gemütlichen (und vorzüglichen) Abendessen allerdings für uns alle den Höhepunkt dieser Reise erreicht hatten, das konnten wir uns zum Glück zu diesem Zeitpunkt noch nicht vorstellen.



Der nächste Tag verging ebenso schnell wie schmerzhaft für uns alle, deswegen will ich mich nicht an Details aufhalten: Das Training lief für uns drei eigentlich noch ganz gut. Alle kamen mit der sehr langen Strecke einigermaßen zurecht, obwohl sie für uns natürlich komplett neu war. Bis es dann losging und Jan gegen Ende des

Trainings mit dem ersten Lagerschaden (hinten rechts) an die Box kam. Wir konnten rechtzeitig zur Qualifikation die hintere Trommel wechseln und schickten Jan los. Die Zeiten im Quali stimmten leider gar nicht. Sieben Minuten vor Ende lag ein enttäuschender 13ter Startplatz zu buche. Allerdings sollte es wesentlich schlimmer kommen, denn ab etwa fünf Minuten vor Schluss kam Jan gar nicht mehr vorbei! Auf Nachfrage bei den Streckenmarschalls kam relativ schnell raus: Ein Rad war mal wieder abgerissen. Das dritte(!) in dieser Saison. Jan wurde also einige Minuten später auf dem Anhänger in die Box gebracht.



Dass wir angesichts des engen Zeitrahmens trotzdem noch am Rennen teilnehmen konnten liegt an Hilmars schnellem Einsatz, der die Vordere Aufhängung inklusive Achswelle in weniger als einer dreiviertel Stunde tauschte.

Jan konnte also aus der Box ins Rennen nachstarten. So richtig auf schnelle Rundenzeiten kamen wir allerdings nie, die Platzierung war entsprechend mager. Nach dem Stopp übernahm ich das Auto. Bereits in der Box schiff in der hinteren Bremse rechts etwas. Durch zweimaliges anziehen und Lösen der Handbremse legte sich allerdings das Geräusch und ich fuhr raus auf die Strecke. Nach wie vor stimmte aber nichts an Bord und ich hatte einsame frustrierende 60 Rennminuten Rennen mit noch schlechteren Rundenzeiten. Als sich dann nach diesen 60 Minuten, im Anbremsen auf die Haarnadelkurve, die hintere Bremse in ihre Einzelteile auflöste, konnte ich das waidwunde Auto zwar noch in die Box bringen, der dort festgestellte Zustand war allerdings fatal: Der hintere Radbremszylinder war geplatzt, die gesamte Hintere Trommel samt Lager und Bremsen zerlegt. Was uns allerdings zum Aufgeben zwang, war ein nach der Reparatur am Vormittag offensichtlich grob undichtes Getriebe.

Enttäuscht wurde eingepackt und alles Verladen. Die Heimfahrt gestaltete sich entsprechend schweigsam. Leider leider stellte sich zuhause Raus, dass das Getriebe den niedrigen Ölstand nicht überlebt hat. Wir suchen derzeit nach Ersatz. Was die Anhäufung von Radlagerschäden betrifft, so können wir nur hoffen, dass wir in Zukunft hiervon etwas weniger betroffen sein werden.

Helge von Kiedrowski

Nächstes Rennen: 7.Lauf Oschersleben, 9.08.2009